

30 Komm, lieber Mai • Sehnsucht nach dem Frühling

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün, und
 lass mir an dem Ba - che die klei - nen Veil - chen blühh! Wie
 möcht ich doch so ger - ne ein Veil - chen wie - der sehn! Ach,
 lie - ber Mai, wie ger - ne ein - mal spa - zie - ren gehn!

2. Zwar Wintertage haben
 wohl auch der Freuden viel;
 man kann im Schnee eins traben,
 und treibt manch Abendspiel;
 baut Häuserchen von Karten,
 spielt Blindkuh und Pfand;
 auch gibt's wohl Schlittenfahrten
 aufs liebe freie Land.

3. Doch wenn die Vöglein singen,
 und wir dann froh und flink
 auf grünen Rasen springen,
 das ist ein ander Ding!
 Jetzt muss mein Steckenpferdchen
 dort in dem Winkel stehn,
 denn draußen in dem Gärtchen
 kann man vor Kot nicht gehn.

4. Am meisten aber dauert
 mich Fiekkens Herzeleid.
 Das arme Mädchen lauert
 recht auf die Blumenzeit!
 Umsonst hol ich ihr Spielchen
 zum Zeitvertreib herbei:
 Sie sitzt in ihrem Stühlchen
 wie's Hühnchen auf dem Ei.

5. Ach, wenn's doch erst gelinder
 und grüner draußen wär!
 Komm, lieber Mai, wir Kinder,
 wir bitten gar zu sehr!
 O komm und bring vor allen
 uns viele Veilchen mit!
 Bring auch viel Nachtigallen
 und schöne Kuckucks mit!

Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), KV 596, 1791
 Text: Christian Adolf Overbeck (1755–1821), 1776
 Von Sibylla Rubens für das Liederprojekt gesungen.

